

Mehr Rücksicht im öffentlichen Raum

„Umsichtig unterwegs in Mannheim – aufpassen und anpassen“:

Die gemeinsame Kampagne des Badischen Blinden- und Sehbehindertenvereins V.m.K., der Arbeitsgemeinschaft Barrierefreiheit Rhein-Neckar e.V. und des Gehörlosenvereins Mannheim e.V. will bis Ende 2024 sensibilisieren und wichtige Aufklärungsarbeit leisten.

Um die Mannheimer Stadtgesellschaft für das wichtige Thema „Gegenseitige Rücksichtnahme und Achtsamkeit im öffentlichen Raum“ zu sensibilisieren, starten der Badische Blinden- und Sehbehindertenverein V.m.K. (BBSV), die Arbeitsgemeinschaft Barrierefreiheit Rhein-Neckar e.V. und der Gehörlosenverein Mannheim 1891 e.V. in der Weihnachtszeit eine gemeinsame Kampagne mit dem Titel „Umsichtig unterwegs in Mannheim – aufpassen und anpassen“ entwickelt.

Wichtige Aufklärungsarbeit für mehr Verständnis

Freie Gehwege ohne rücksichtslos abgestellte E-Scooter oder Fahrräder, Behindertenparkplätze, die von Menschen genutzt werden, die sie wirklich brauchen, flache Bordsteinkanten und ein Blindenleitsystem ohne Hindernisse: Damit sich alle Menschen in Mannheim – mit körperlichen Einschränkungen und ohne – sicher durch den öffentlichen Raum bewegen können, sind neben baulichen Maßnahmen auch mehr gegenseitige Rücksichtnahme und detaillierte Informationen erforderlich. Denn nicht jedem ist bewusst, was er auslöst, wenn er beispielsweise Blindenleitstreifen oder abgesenkte Bordsteine blockiert.

Aktionen und Veranstaltungen bis Ende 2024

Die Mobilitätskampagne, die von der Stadt Mannheim mit Mitteln aus dem Beteiligungshaushalt unterstützt wird, soll deshalb die gegenseitige Rücksichtnahme im öffentlichen Raum fördern und wichtige Aufklärungsarbeit leisten. „Bis Ende 2024 haben wir dafür verschiedene Aktionen und Veranstaltungen geplant. Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren“, erklärt BBSV-Vorsitzender Karlheinz Schneider. „Wir bedanken uns bei der AOK Baden-Württemberg und der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH, die als zusätzliche Unterstützer Teile unserer Aktivitäten in diesem und nächsten Jahr unterstützen werden.“

Sympathisches Maskottchen für hohe Aufmerksamkeit

Optisches „Zugpferd“ der Kampagne ist das eigens kreierte Maskottchen – ein kunterbuntes Chamäleon, das bei den unterschiedlichsten Anlässen die Aufmerksamkeit einer breiten Öffentlichkeit auf sich ziehen soll. Erstmals tritt das sympathische Plüschtier auf dem Mannheimer Weihnachtsmarkt in Erscheinung. Anschließend flaniert es in den kommenden Monaten immer wieder durch die Innenstadt und ist unter anderem beim städtischen Neujahrsempfang, beim Maimarkt sowie bei Wochenmärkten in den Stadtteilen zu Gast. Um immer wieder auf Achtsamkeit und Rücksichtnahme im öffentlichen Raum hinzuweisen, lächelt es auch auf großflächigen Plakaten, ist auf Info-Flyern und Postkarten zu sehen und schmeckt sogar als Gummibärchen.

Trailer für die Kino-Leinwand und Videoclips auf Social Media

Das Chamäleon, das dank seiner Fähigkeit zur fast kompletten Rundum-Sicht überall mögliche Hindernisse im öffentlichen Raum erkennt, ist schließlich der „Star“ eines Videoclips, der bald in den Mannheimer Kinos zu sehen sein wird und darüber hinaus auch auf Social-Media-Kanälen jüngere Zielgruppen „abholen“ soll.

„Wir freuen uns sehr, dass wir mit der Mannheimer Content- und Digitalagentur HAAS Publishing einen kompetenten Partner gefunden haben, mit dem wir gemeinsam diese kreative Kampagne auf die Straße bringen können“, so die drei Vereins-Vorsitzenden Karlheinz Schneider, Peter Oedingen und Heinrich Schaudt unisono.

Dr. Volker Proffen: „Gegenseitige Rücksichtnahme ist zwingend notwendig“

Das Projekt wird in diesem und im kommenden Jahr mit insgesamt 60.000 Euro aus dem städtischen Beteiligungshaushalt unterstützt. Die Idee konnte sich dabei mit anderen aus der Bürgerschaft eingereichten Vorschlägen durchsetzen. Dass die Kampagne dabei zu einem besseren Miteinander beitragen soll, wird von der Stadt Mannheim besonders begrüßt.

„Alle Menschen sollen sich im öffentlichen Raum ohne vermeidbare Hindernisse aufhalten und bewegen können. Entsprechende bauliche Voraussetzungen zu schaffen, ist dabei nur ein Aspekt. Zwingend notwendig ist aber vor allem auch gegenseitige Rücksichtnahme. Nicht jedem ist bewusst, was er auslöst, wenn er beispielsweise Blindenleitstreifen oder abgesenkte Bordsteine blockiert. Hier müssen wir das Bewusstsein auf allen Seiten verbessern“, erklärt Bürgermeister und Sicherheitsdezernent Dr. Volker Proffen vor dem Kampagnenstart. „Die Kampagne soll diese Achtsamkeit im öffentlichen Raum erhöhen und Aufklärungsarbeit leisten. Ich bin sehr dankbar für die Initiative der Verbände und freue mich, dass die Kampagne über den Beteiligungshaushalt der Stadt Mannheim gefördert werden kann.“

Nähere Informationen

Kontaktpersonen:

Dr. Klaus G. Wolff, Badischer Blinden- und Sehbehindertenverein V.m.K., Augartenstraße 55, 68165 Mannheim, Tel.: 0621 402031, E-Mail: k.wolff@bbsvwmk.de

André Neu, Arbeitsgemeinschaft Barrierefreiheit Rhein-Neckar e. V., Alhornstr. 2a, 68169 Mannheim, Tel.: 0621 40188688, E-Mail: info@barrierefrei-mannheim.de

<https://www.facebook.com/umsichtig.unterwegs>

https://www.instagram.com/umsichtig_unterwegs/

www.umsichtig-unterwegs.de



Stimmen zur Mobilitätskampagne

„Umsichtig unterwegs in Mannheim – Aufpassen und anpassen“

Heinrich Schaudt

Vorsitzender Arbeitsgemeinschaft Barrierefreiheit Rhein-Neckar e.V.

„Ich bin auf den Rollstuhl angewiesen und für mich ist es immer sehr hinderlich, wenn Gehwegabflachungen oder Rampen auf den Bürgersteigen zugeparkt sind – oder andere Gegenstände wie Fahrräder, Mülltonnen und E-Scooter den Weg versperren. Für eine uneingeschränkte Mobilität in der Stadt sind auch spezielle Parkplätze für Rollstuhlfahrer*innen wichtig. Diese Parkplätze müssen breiter sein, um mit dem Rollstuhl neben das Fahrzeug fahren zu können. Dies ist notwendig, um eigenständig vom Rollstuhl in das Fahrzeug zu wechseln. Wer umsichtig unterwegs ist, hält Gehwegabflachungen und Behindertenparkplätze frei.“

Karlheinz Schneider

Vorsitzender Badischer Blinden- und Sehbehindertenverein V.m.K.

Der öffentliche Raum ist für alle da. Jeder will gut und sicher ankommen. Aber oft fehlt es an Rücksichtnahme und Fairness. Das Klima ist rauer geworden! Für blinde und sehbehinderte Menschen ist der Weg durch die Stadt oft ein gefahrvoller Hindernislauf. Mit dieser Kampagne wollen wir auf Probleme hinweisen, die Menschen informieren und sensibilisieren für Achtsamkeit und Rücksichtnahme besonders gegenüber schwächeren Verkehrsteilnehmern*innen.

Peter Oedingen

Vorsitzender Gehörlosenverein Mannheim 1981 e.V.

„Ich bin stark hörbehindert, das ahnt der Radfahrer oder andere Fahrzeuge (Pkw oder ÖPNV) im öffentlichen Raum nicht. Egal wie viel er klingelt – ich höre das Klingeln nicht. Ich hoffe, dass die Kampagne darauf aufmerksam macht.“

Oliver

Seheingeschränkt

„Als stark Seheingeschränkter stoße ich im Alltag immer wieder auf Situationen, die nicht barrierefrei gedacht, gebaut, umgesetzt oder gelebt werden. Umso wichtiger ist es, dass das Thema Barrierefreiheit immer wieder in den Fokus gerückt wird. Barrierefreiheit bedeutet für mich nicht nur die notwendige Zugangsvoraussetzungen für behinderte Menschen, sondern vielmehr einen unbeschränkten oder vereinfachten Zugang für alle Menschen zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Als Basis für jedes Miteinander zählt für mich die Mobilität, ob zum Einkaufen des täglichen Bedarfs, der Weg zur Arbeit, zu Freunden oder zur Freizeitgestaltung, zum Arzt, Friseur oder anderen Orten. Darum bin ich darauf angewiesen, dass die Straßen, Gehwege, Ampeln und die öffentlichen Verkehrsangebote nicht nur barrierefrei gestaltet, sondern auch freigehalten werden. Die Kampagne ist sehr wichtig und unterstützenswert, damit das Thema nicht nur präsen-ter im Alltag wird, sondern

auch gesamtgesellschaftlich in den Fokus gerückt wird, damit jeder den uneingeschränkten und besten Zugang zum gesellschaftlichen Leben bekommt.“

Britta

Höreingeschränkt

„Im hektischen Alltag geht Rücksicht und Achtsamkeit Mitmenschen gegenüber schnell unter. Wir finden die Kampagne wichtig, weil die Stadt Mannheim ihre Bürger hierfür sensibilisieren möchte. Dass wir als selbst Betroffene diese Aktion unterstützen dürfen, macht das Ganze authentisch. Das Maskottchen spielt dabei eine herrlich positive Rolle.“

Kim

Rollstuhlfahrerin:

„Bei der Kampagne mache ich gerne mit, um mehr Bewusstsein dafür zu schaffen, dass vermeintlich kleine (Verkehrs-)Vergehen für manche Menschen unüberwindbare Hindernisse und Probleme schaffen. Ich möchte einfach die Gelegenheit nutzen, an die Menschlichkeit unserer Mitmenschen zu appellieren und hoffe inständig auf ein noch rücksichtvolleres Miteinander.“